



PVC-Recycling live erleben...

VinylPlus Deutschland, Gerflor und AgPR zeigen, wie PVC-Bodenbelagsrecycling in der Praxis funktioniert

Die europäische PVC-Branche hat sich mit ihrer Selbstverpflichtung VinylPlus® konkrete Ziele zum Recycling gesetzt. Auch auf nationaler Ebene ist die Branche den Prinzipien von Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz im Rahmen ihrer Produktverantwortung besonders verpflichtet und trägt zum Erreichen der Ziele in Europa bei. Im Bereich Bauprodukte setzt man dabei seit langem insbesondere auf das werkstoffliche PVC-Recycling als Mittel der Wahl. Dabei werden die gewonnenen Rezyklate wieder zu neuen Bauprodukten verarbeitet. Unter dem Motto „**PVC-Recycling live erleben**“ organisiert VinylPlus Deutschland e.V., Bonn, eine Reihe von Informationsveranstaltungen für Fachmedien, um zu zeigen, wie das Recycling in der Praxis funktioniert.

Den Auftakt machte die Veranstaltung am 13. Juni mit Schwerpunkt PVC-Bodenbelag Recycling in Troisdorf. Kooperationspartner waren Gerflor Mipolam GmbH, einer der weltweit führenden Hersteller von elastischen Bodenbelägen, sowie die Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR), die am gleichen Standort seit über 30 Jahren eine Recyclinganlage betreibt. „Ziel unseres heutigen Aktionstages ist es, die technischen Abläufe des PVC-Recyclings im Bereich Bodenbeläge konkret in der Praxis zu demonstrieren und zu erläutern. Wir zeigen vor Ort in der Produktion von Gerflor und in der Recyclinganlage der AgPR, wie in der PVC-Bodenbelag-Branche der Materialkreislauf von der Herstellung bis zum Recycling und der Wiederverwertung geschlossen wird“, so Thomas Hülsmann, Geschäftsführer von VinylPlus Deutschland.

„Viele unserer Bodenbeläge bestehen schon heute zu einem sehr hohen Anteil aus Recyclingmaterial. Nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft werden bei Gerflor bis zu 100 % der anfallenden Produktionsabfälle recycelt“, berichtete Marketingleiter Frank Selbeck. Zudem hat das Unternehmen speziell für das Verlege-Handwerk das Recycling Programm „Second Life“ ins Leben gerufen. Dabei haben Gerflor-Partner die Möglichkeit, Verschnittreste zu sammeln und abholen zu lassen. Diese werden dann in den unternehmenseigenen Recyclingcentern an den jeweiligen Produktionsstandorten aufbereitet, um direkt wieder in die Produktion einzuzufießen. „Durch das konsequente Produkt-Recycling haben wir bereits im Jahr 2020 über 50.000 Tonnen Altmaterial eingesammelt, verarbeitet und wieder der Produktion zugeführt – bis zum Jahr 2025 sollen es 60.000 Tonnen sein“, so Selbeck.

Darüber hinaus hat Gerflor schon vor über 30 Jahren als Mitbegründer der AgPR, gemeinsam mit [Altro](#), [Polyflor](#) und [Tarkett](#), ein deutschlandweit funktionierendes Recycling- und Wiederverwertungssystem etabliert und damit bereits früh die Weichen für ressourcenschonende Materialkreisläufe gestellt. „Die AgPR sammelt bundesweit sowie mit Logistikpartnern in einigen europäischen Nachbarländern ausgediente PVC-Bodenbeläge im Rahmen von Abbruch- oder Sanierungsmaßnahmen. Die angelieferten Alt-Bodenbeläge werden in unserer Recyclinganlage in Troisdorf nach vorheriger Aussortierung anderer Materialien im Rahmen eines technisch hoch entwickelten Prozesses zu Feinmahlgut verarbeitet. Bei entsprechender Eignung lässt sich dieses dann bei der Produktion neuer PVC-Bauprodukte einsetzen“, erläuterte AgPR-Geschäftsführer Dr. Jochen Zimmermann.

Wie der aktuelle Fortschrittsbericht von VinylPlus zeigt, wurden im Rahmen des Programms im vergangenen Jahr europaweit 1.772 Tonnen PVC-Bodenbeläge im Post-Consumer Bereich und 1.743 Tonnen im Pre-Consumer Bereich durch Initiativen wie AgPR, Recofloor oder GBR recycelt. „Ein genereller Pluspunkt von PVC-Bauprodukten im Sinne der Ressourceneffizienz besteht darin, dass sie am Ende ihres langen Lebens sehr gut zu recyceln sind. Das spiegelt sich nicht zuletzt in der erfolgreichen, europaweiten Recyclingbilanz von VinylPlus“, betonte Hülsmann. Die Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche bildet bereits seit 2000 den langfristigen Nachhaltigkeitsrahmen für die gesamte Wertschöpfungskette. 2022 konnten in Europa im Rahmen von VinylPlus insgesamt 813.266 Tonnen PVC-Abfälle recycelt und zu neuen Produkten verarbeitet werden. Seit dem Jahr 2000 sind es insgesamt 8,1 Millionen Tonnen, wodurch über 16 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden konnten.



Experience PVC recycling live...

VinylPlus Deutschland, Gerflor and AgPR show how PVC flooring recycling works in practice.

The European PVC industry has set itself concrete recycling targets with its voluntary commitment VinylPlus®. At national level, too, the industry is committed to the principles of sustainability and resource efficiency as part of its product stewardship and contributes to the achievement of the targets in Europe. In the area of building products, the industry has long relied in particular on mechanical PVC recycling as the method of choice. The recycled materials are reprocessed into new building products. Under the motto "Experience PVC recycling live", VinylPlus Deutschland e.V., Bonn, organises a series of information events for trade media to show how recycling works in practice.

The event kicked off on 13 June with a focus on PVC flooring recycling in Troisdorf. Cooperation partners were Gerflor Mipolam GmbH, one of the world's leading manufacturers of resilient floor coverings, as well as the Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR), which has been operating a recycling plant at the same location for over 30 years. "The aim of our today's day is to demonstrate and explain the technical processes of PVC recycling in the flooring sector in practice. We will be demonstrating on site in Gerflor's production and in the recycling plant of AgPR, how the material cycle in the PVC flooring industry starts with the production to recycling and reuse", says Thomas Hülsmann, Managing Director of VinylPlus Germany.

"Many of our floor coverings already consist of a very high proportion of recycled material. In accordance with the principle of the circular economy, Gerflor recycles up to 100% of the production waste", reported Marketing Manager Frank Selbeck. In addition, the company has launched the "Second Life" recycling programme especially for the flooring installation waste. Here Gerflor partners have the opportunity to collect off-cuts and have them picked up. These are then processed in the company's own recycling centres at the respective production sites to be directly sent back into the production process. "Through consistent product recycling, we have collected and processed more than 50,000 tonnes of end-of-life material by 2020 and fed back into production - by 2025, the target is 60,000 tonnes," says Selbeck.

In addition, more than 30 years ago Gerflor, as a co-founder of the AgPR, together with [Altro](#), [Polyflor](#) and [Tarkett](#), established a recycling and reuse system throughout Germany and thus setting the course for resource-saving material cycles at an early stage. "AgPR collects recyclables throughout Germany and with logistics partners in some neighbouring European countries in the context of demolition or renovation measures. The delivered old floor coverings are recycled in our recycling plant in Troisdorf after sorting out other materials in a technically highly developed process to produce fine-ground material. If the material is suitable, it can then be used in the production of new PVC building products," explained AgPR Managing Director Dr. Jochen Zimmermann.

As the latest VinylPlus progress report shows, the programme produced 1,772 tonnes of PVC flooring in the post-consumer sector and 1,743 tonnes in the pre-consumer sector were recycled through initiatives such as AgPR, Recofloor or GBR. "A general advantage of PVC building products in terms of resource efficiency is that at the end of their long life they are very easy to recycle. This is reflected not least in the VinylPlus' successful Europe-wide recycling balance sheet," Hülsmann emphasised. The commitment of the European PVC industry has been the long-term sustainability framework for the entire value chain. In 2022, a total of 813,266 tonnes of PVC waste could be recycled and turned into new products. Since 2000, the total has been 8.1 million tonnes, saving over 16 million tonnes of CO2 emissions.



Angelieferte PVC-Schnitzel mit Metallteilen werden aussortiert, der Rest wird zermahlen und in Säcke abgefüllt. Das recycelte Material kann zu Bodenbelägen verarbeitet werden.

Die zehn Leben des PVC-Bodens

Auf dem früheren Dynamit-Nobel-Gelände wird der Werkstoff sortiert und recycelt

VON STEFAN VILLINGER

Troisdorf. „Das ist gelebte Recyclingrealität“, sagt Dr. Jochen Zimmermann mit Blick auf einen großen Haufen alter Fußbodenbeläge aus PVC. Direkt von einer Baustelle kommend, sind die in die Jahre gekommenen Matten meist schmutzig, oft noch mit Klebe- oder Mörtelresten versehen. Das Material wartet nun darauf, dass es auf dem alten Dynamit-Nobel-Gelände zu neuem Leben erweckt wird.

Zimmermann ist Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR). PVC sei ein beständiger Werkstoff, der oft 30 bis 50 Jahre in Verwendung bleibe, bis er ausgebaut werde. So sei es zu erklären, dass recyceltes PVC bei neuen Produkten aus diesem Material eher einen kleinen Anteil habe.



Alte Bodenbeläge werden aus ganz Europa zur Wiederverwertung angeliefert.

Fotos: Villinger (6), Gerflor

Bis heute beliebt

Wegen dieser Eigenschaften wird PVC als Bodenbelag noch immer gern genutzt. „In der Kindertagesstätte Wirbelwind in Siegburg wurde es auch verlegt“, berichtet Frank Selbeck, Marketingleiter von Gerflor, das sein Werk in Troisdorf ebenfalls auf dem ehemaligen Dynamit-Nobel-Gelände hat. Dort werden die Bodenbeläge produziert. „Unser Werk läuft an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr“, berichtet Dr. Gordon Fallmann, Forschungsleiter bei Gerflor. Bei einem Rundgang durch die Produktionshallen erklärt er, wie aus kleinen PVC-Kugeln später meterlange Materialbahnen werden.

Die auf Rollen gewickelten Bodenbeläge werden aus-



Zwei Recycling-Fachleute: Gordon Fattmann von Gerflor und Jochen Zimmermann (r.) von der Arbeitsgemeinschaft PVC-Recycling.

schließlich stehend zu den Baustellen transportiert, da das PVC durch sein Eigengewicht beim Aufeinanderstapeln Schaden nehmen könnte. „In einem Über-

seecontainer auf einem Schiff stehen etliche Regeln. Etwa, dass die Verkaufszeit um 7 Uhr beginnt und die Besucher ihre Stände spätestens eine Stunde vorher aufbauen müssen. Paragraph 15 legt Hygienevorschriften fest, darunter, dass Händler, die Käse feilbieten, den Käse von anderen Waren getrennt halten und zum Schneiden besondere Messer oder Maschinen benutzen müssen.

Unrefres Obst ist als „Kochobst“ zu kennzeichnen, Pilze dürfen nur am Tage des Einkaufs

HART UND WEICH

PVC ist die gängige Abkürzung für Polyvinylchlorid. Es wird in Hart- und Weich-PVC unterteilt und auch als Vinyl bezeichnet.

Bei der Herstellung von Fensterrahmen, Rohren oder Schallplatten wird Hart-PVC verwendet, für Bodenbeläge oder Kabelummantelungen Weich-PVC. Es beinhaltet chemische Weichmacher. (vr)

Entsorgt wird bei der Produktion von PVC-Belägen tatsächlich nichts. Abfälle aus diesem Material, die zum Beispiel beim Zuschnitt anfallen, können so-

fort wiederverwertet werden. „Damit wird der Materialkreislauf schon bei der Produktion vor Ort geschlossen“, berichtet Thomas Hülsmann, Geschäftsführer von Vinylplus Deutschland. In diesem Verein haben sich 60 Unternehmen zusammengeschlossen, die die gesamte PVC-Wertschöpfungskette von der Herstellung bis zum Recyceln präsentieren. Rund 8,1 Millionen Tonnen PVC seien seit dem Jahr 2000 in Europa recycelt worden.

Bis zu zehn Mal könne ein Produkt aus PVC wiederverwertet haben, bevor das Material ermüde. Hülsmann: „Die Bodenbeläge, die wir heute herstellen, können durch das Recyceln auch bei späteren Generationen noch Verwendung finden.“

Aktionstag rund um den Klimaschutz

Hennef. Wie groß ist mein CO₂-Fußabdruck, und wie kann ich den möglicherweise reduzieren? Antworten auf diese Fragen gibt es am Samstag, 17. Juni, beim Aktionstag in Hennef. Von 10 bis 15 Uhr erwartet die Besucher auf dem Marktplatz und an der Frankfurter Straße zwischen altem Rathaus und Stadtsoldatenplatz ein Informations- und Mitmachangebot sowie Live-Musik und Kulinarisches.

Nachhaltige Spielboxen, Klima-Brettspiele und Lastenräder können ausprobiert werden. Lokale und „faire“ Produkte stehen zum Verkauf, ein Unverpackt-Mobil mit einem Sortiment aus unverpackten Waren ist vor Ort. Beim ADFC gibt es eine Fahrrad-Codieraktion mit Reparaturanleitungen, Ideen für Radrouten und eine Pedelec-Fahrberatung. Außerdem haben die Klimaschutzmanagerinnen des Umweltaamtes, die den Aktionstag organisieren, die Naturschutzverbände BUND und Nabu, den Landesbetrieb Forst und Wald, Arbeitsgemeinschaften der Lokalen Agenda 21, die Energieagentur Rhein-Sieg und die Verbraucherzentrale für eine Teilnahme gewinnen können. Nachhaltig seien sogar die Toiletten, kündigt die Stadt an: „Neben dem Rathaus stehen zwei Komposttoiletten zur Verfügung.“ (kh)

Tag der offenen Tür im KSI auf Michaelsberg

Siegburg. Das Katholisch-Sozial-Institut auf dem Michaelsberg lädt erstmals seit der Eröffnung zum Tag der offenen Tür ein. Am Sonntag, 18. Juni, 10 bis 16 Uhr, stehen Themenführungen durch das Haus mit den Schwerpunkten „Kunst und Kultur“, das „Multimedia Lab des KSI“, eine historische Führung sowie eine „mystagogische Kirchenführung“ auf dem Programm.

Auf dem 13. Juni tritt die Big Band des Erzbistums Köln im Innenhof auf, um 15 Uhr ist ein Orgelkonzert in der Abteikirche vorgesehen. Der Tag beginnt mit einer Messe um 10 Uhr in Sankt Michael. Auch die Gemeinschaft der Karmeliten stellt sich in den Räumen des Karmels vor.

Für jüngere Besucher gibt es Kinderschminken und „Kamichibai“, ein japanisches Erzähltheater. Speisen zum Selbstkostenpreis bieten das Bistro „anno 17“ in der Vorburg und die „Büfeteria Benedikt“ im „Forum“ des Neubaus an. (ah)

Verein bittet um Dokumente

Lohmar. Für sein Digitalisierungsprojekt sucht der Verkehrs- und Verschönerungsverein Wahlscheid/Aggertal (VWV) Bild- und Textdokumente zur Geschichte der Altgemeinde Wahlscheid. Gesucht werden unter anderem Aufnahmen von Dörfern und Weitem im Gemeindegebiet, Porträtfotos von Wahlscheiderinnen und Wahlscheidern sowie Fotos von Szenen aus dem Vereins-, Kultur- oder Alltagsleben. Wer entsprechende Dokumente zur Verfügung stellen möchte, kann sich per E-Mail oder unter 0176/74 54 62 06 beim VWV melden. (pf)

Mit neuer Satzung gegen die Deutsche Marktgilde

Stadt will den Hennefer Wochenmarkt selbst betreiben
Lautstarkes Anpreisen und Besuch mit Hunden verboten

VON KLAUS HEUSCHÖTTER

Hennef. Die Stadt hat den nächsten Schritt auf dem steinigen Weg zur Trennung von der Deutschen Marktgilde getan. Seit 2018 laufen die Bestrebungen. „Die Stadt Hennef betreibt den Wochenmarkt als öffentliche Einrichtung“, heißt es in Paragraph 1 einer neuen Satzung, die der Stadtrat am Montag beschlossen hat.

Die Absicht, den dienstags, donnerstags und samstags stattfindenden Markt in städtischer Regie zu führen, wird schon seit 2018 gehegt. Im Dezember 2022 scheiterte die Stadt jedoch vor dem Verwaltungsgericht Köln. Der Widerruf einer seit 1986 gel-

tenden, unbefristeten Festsetzung zu Gunsten der Marktgilde wurde abgewiesen. In der Gewerbeordnung fehlten laut Gericht die Kriterien für eine Aufhebung.

Regeln zu Aufbau und Verkauf

Die neue Satzung bietet die Grundlage für den zweiten Widerstandsversuch. Vorsorglich hat man darin auch Marktzeiten für Geistingen (mittwochs) und Uckerath (montags) festgeschrieben, wo zurzeit keine Wochenmärkte stattfinden. Zugleich erfolgt eine Änderung der bestehenden „Satzung über die Regelung des Marktverkehrs und anderer marktähnlicher Veranstaltungen wie Kirmessen

und Zirkusveranstaltungen sowie die Erhebung von Marktstandgebühren – hier wurde der „Wochenmarkt“ aus dem Text gestrichen.

In der neuen Marktsatzung stehen etliche Regeln. Etwa, dass die Verkaufszeit um 7 Uhr beginnt und die Besucher ihre Stände spätestens eine Stunde vorher aufbauen müssen. Paragraph 15 legt Hygienevorschriften fest, darunter, dass Händler, die Käse feilbieten, den Käse von anderen Waren getrennt halten und zum Schneiden besondere Messer oder Maschinen benutzen müssen.

Unrefres Obst ist als „Kochobst“ zu kennzeichnen, Pilze dürfen nur am Tage des Einkaufs



Der Hennefer Wochenmarkt wird noch von der Deutschen Marktgilde organisiert, die Stadt will übernehmen. Archivfoto: Brohl

in den Verkehr gebracht werden. „Nicht verkaufte Pilze sind zu verkaufen.“

Marktschreier, wie beispielsweise dem Hamburger Fischmarkt bekannte Aale-Dieter, haben in Hennef keine Chance. Das Ausrufen und laute Anpreisen von Waren ist wie das öffentliche Versteigern nicht zulässig. Ebenfalls verboten ist es, sich „in schwebende Handelsgeschäfte“ einzumischen, Tiere vor Ort zu schlachten, abzuheizen, zu rupfen oder auszunehmen. Kunden-

und Kunden dürfen keine Tiere mit auf den Markt nehmen, was wiederum hygienische Gründe hat. Ausnahme: der Blindenhund.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine der Vorschriften verstößt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 1000 Euro geahndet werden. Auch kann die Marktaufschüttung betreffen und ein Verwarngebot zwischen fünf und 55 Euro erheben.

Autor: Grafik: VinylPlus
Seite: 48

Mediengattung: Zeitschrift/Magazin
Auflage: 17.700 (gedruckt)¹ 9.743 (verkauft)¹
 19.674 (verbreitet)¹

Ressort: 08/2023

¹ IVW 1/2023

PVC-Recycling in der Praxis

Im Bereich Bauprodukte wird verstärkt auf werkstoffliches PVC-Recycling gesetzt. Dabei gewonnene Rezyklate werden wieder zu neuen Bauprodukten verarbeitet. Auf Einladung des Vereins VinylPlus Deutschland konnten wir in Troisdorf "PVC-Recycling live erleben".

Die europäische PVC-Branche hat sich mit ihrer Selbstverpflichtung VinylPlus konkrete Ziele zum Recycling gesetzt. Die Kooperationspartner in Troisdorf sind die Gerflor Mipolam GmbH, einer der weltweit führenden Hersteller von elastischen Bodenbelägen, sowie die Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR), die am gleichen Standort seit über 30 Jahren eine Recyclinganlage betreibt. "Ziel unseres heutigen Aktionstages ist es, die technischen Abläufe des PVC-Recyclings im Bereich Bodenbeläge konkret in der Praxis zu demonstrieren und zu erläutern. Wir zeigen vor Ort in der Produktion von Gerflor und in der Recyclinganlage der AgPR, wie in der PVC-Bodenbelag-Branche der Materialkreislauf von der Herstellung bis zum Recycling und der Wiederverwertung geschlossen wird", so Thomas Hülsmann, Geschäftsführer von VinylPlus Deutschland.

"Viele unserer Bodenbeläge bestehen schon heute zu einem sehr hohen Anteil aus Recyclingmaterial. Nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft werden bei Gerflor bis zu 100 Prozent der anfallenden Produktionsabfälle recycelt", berichtete Marketingleiter Frank Selbeck. Zudem hat das Unternehmen speziell für das Verlege-Handwerk das Recycling-Programm "Second Life" ins

Leben gerufen. Dabei haben Gerflor-Partner die Möglichkeit, Verschnittreste zu sammeln und abholen zu lassen. Diese werden dann in den unternehmenseigenen Recyclingcentern an den jeweiligen Produktionsstandorten aufbereitet, um direkt wieder in die Produktion einzufließen. "Durch das konsequente Produkt-Recycling haben wir bereits im Jahr 2020 über 50.000 Tonnen Altmaterial eingesammelt, verarbeitet und wieder der Produktion zugeführt - bis zum Jahr 2025 sollen es 60.000 Tonnen sein", so Selbeck.

Darüber hinaus hat Gerflor schon vor über 30 Jahren als Mitbegründer der AgPR ein deutschlandweit funktionierendes Recycling- und Wiederverwertungssystem etabliert und damit bereits früh die Weichen für ressourcenschonende Materialkreisläufe gestellt. "Die AgPR sammelt bundesweit sowie mit Logistikpartnern in einigen europäischen Nachbarländern ausgediente PVC-Bodenbeläge im Rahmen von Abbruch- oder Sanierungsmaßnahmen. Die angelieferten Alt-Bodenbeläge werden in unserer Recyclinganlage in Troisdorf nach vorheriger Aussortierung anderer Materialien im Rahmen eines technisch hoch entwickelten Prozesses zu Feinmahlgut verarbeitet. Bei entsprechender Eignung lässt sich dieses dann bei der Produktion neuer PVC-Baupro-

dukte einsetzen", erläuterte AgPR-Geschäftsführer Dr. Jochen Zimmermann.

Langlebig und gut recycelbar

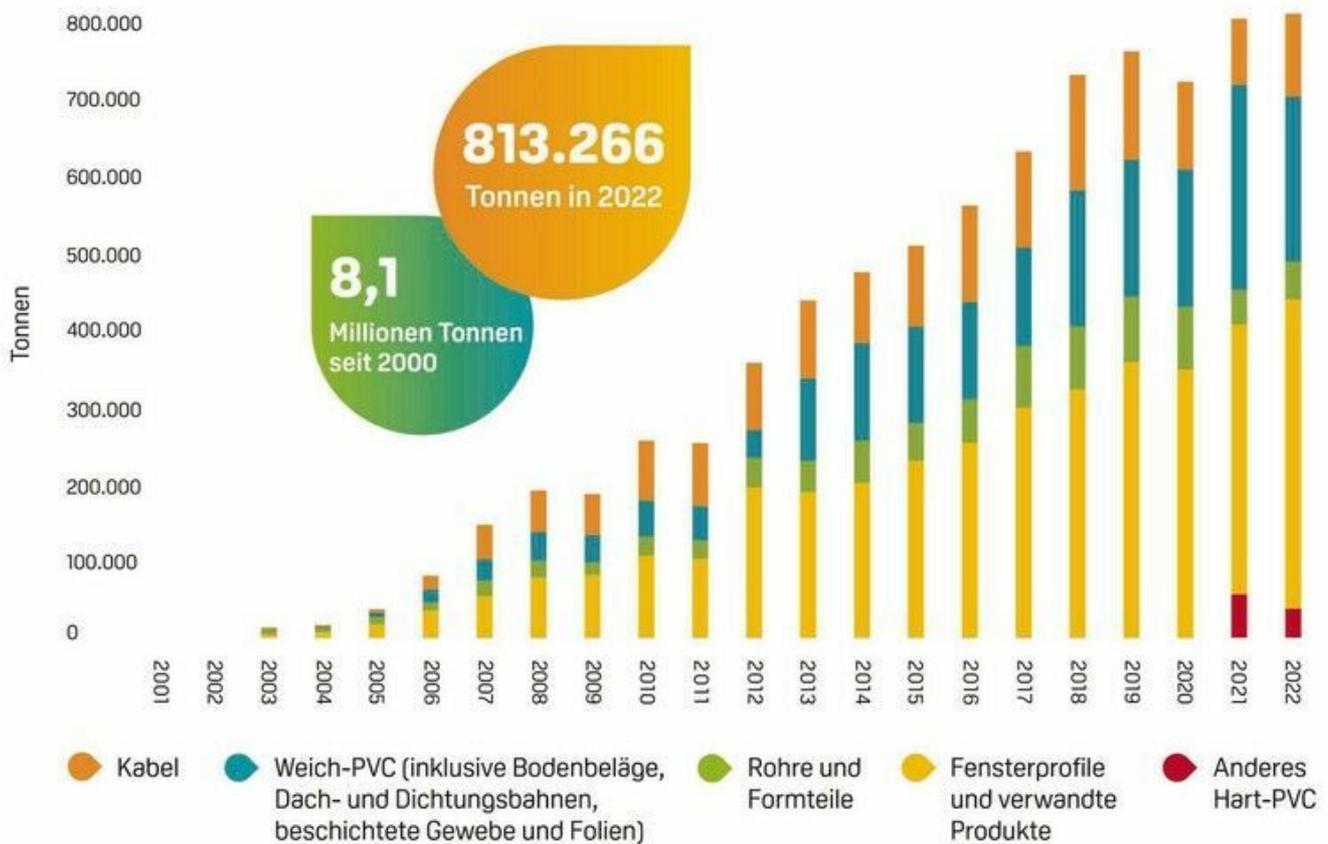
Wie der aktuelle Fortschrittsbericht von VinylPlus zeigt, wurden im Rahmen des Programms im vergangenen Jahr europaweit 1.772 Tonnen PVC-Bodenbeläge im Post-Consumer-Bereich und 1.743 Tonnen im Pre-Consumer-Bereich durch Initiativen wie AgPR, Recofloor oder GBR recycelt. "Ein genereller Pluspunkt von PVC-Bauprodukten im Sinne der Ressourceneffizienz besteht darin, dass sie am Ende ihres langen Lebens sehr gut zu recyceln sind. Das spiegelt sich nicht zuletzt in der erfolgreichen, europaweiten Recyclingbilanz von VinylPlus wider", betonte Hülsmann. Die Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche bildet bereits seit 2000 den langfristigen Nachhaltigkeitsrahmen für die gesamte Wertschöpfungskette. 2022 konnten in Europa im Rahmen von VinylPlus insgesamt 813.266 Tonnen PVC-Abfälle recycelt und zu neuen Produkten verarbeitet werden. Seit dem Jahr 2000 sind es insgesamt 8,1 Millionen Tonnen, wodurch über 16 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden konnten.

Weitere Infos: www.malerblatt.de



Mechanische Zerkleinerung von Altbelägen

IM RAHMEN VON VINYLPLUS RECYCELTES PVC



So viel PVC wird recycelt.

Wörter: 495

Foto: VinylPlus, AgPR



Bereits seit 1990 werden bei der Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR) in Troisdorf alte PVC-Bodenbeläge recycelt.

Foto: Gerflor Mipolam



Gerflor Mipolam nutzt in der PVC-Belagsfertigung bereits aus Recycling gewonnenes Rezyklat in bedeutendem Umfang.

VINYLPLUS

30 JAHRE PVC-BODEN-RECYCLING

Unter dem Motto „PVC-Recycling live erleben“ stellte VinylPlus seine Bemühungen vor, den Lebenszyklus von PVC-Böden zu verlängern.

Text: Jens Lehmann, Fotos: Gunnar Reckstat

Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz, Kreislauffähigkeit: Schlagworte, die die aktuelle Kommunikation der Baubranchen prägen. Darauf, dass der Recyclinggedanke in der Bodenbelagsindustrie schon seit über drei Jahrzehnten fest verankert ist, machte jetzt VinylPlus aufmerksam. Die Interessenvertretung der deutschen PVC-Branche wurde 1988 als Gegenmaßnahme zum negativen PVC-Image in der öffentlichen Diskussion als Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt (AGPU) gegründet und 2021 in VinylPlus Deutschland umbenannt. Aktuell vertritt der Verband die Interessen von 60 Mitgliedsunternehmen entlang der gesamten PVC-Wertschöpfungskette aller PVC-Bauprodukte. Bereits 1990 wurde im Fahrwasser der AGPU die Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling (AgPR) gegründet und in Troisdorf die erste Recyclinganlage in Betrieb genommen. Bis heute werden dort gebrauchte PVC-Bodenbeläge zu einem Feinmahlgut aufbereitet, um mit dem gewonnenen Rezyklat wieder neue Bauprodukte herzustellen. „Bei entsprechender Eignung lässt sich dieses

dann bei der Produktion neuer PVC-Bauprodukte einsetzen“, erläuterte AgPR-Geschäftsführer Jochen Zimmermann. Ein Abnehmer der zurückgewonnenen Rohstoffe sitzt direkt gegenüber der Recyclinganlage – die deutsche Produktion von Gerflor Mipolam, einst Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft und heute zusammen mit Altro, Polyflor und Tarkett Träger der Initiative.

VERSCHNITTRESTE SAMMELN

Viele unserer Bodenbeläge bestehen schon heute zu einem sehr hohen Anteil aus Recyclingmaterial. Nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft werden bei Gerflor Deutschland bis zu 100 Prozent der anfallenden Produktionsabfälle recycelt“, berichtete Gerflor Marketingleiter Frank Selbeck. Zudem hat das Unternehmen speziell für das Verlege-Handwerk das Recycling-Programm „Second Life“ ins Leben gerufen. Dabei haben Gerflor-Partner die Möglichkeit, Verschnittreste zu sammeln und abholen zu lassen. Diese werden dann in den unternehmenseigenen



Gordon Fattmann, Entwicklungsleiter Gerflor Troisdorf, Jochen Zimmermann, Geschäftsführer AgPR, Frank Selbeck, Marketingleitung Gerflor, Thomas Hülsmann, Geschäftsführer VinylPlus Deutschland, beim Pressetermin Mitte Juni in Troisdorf

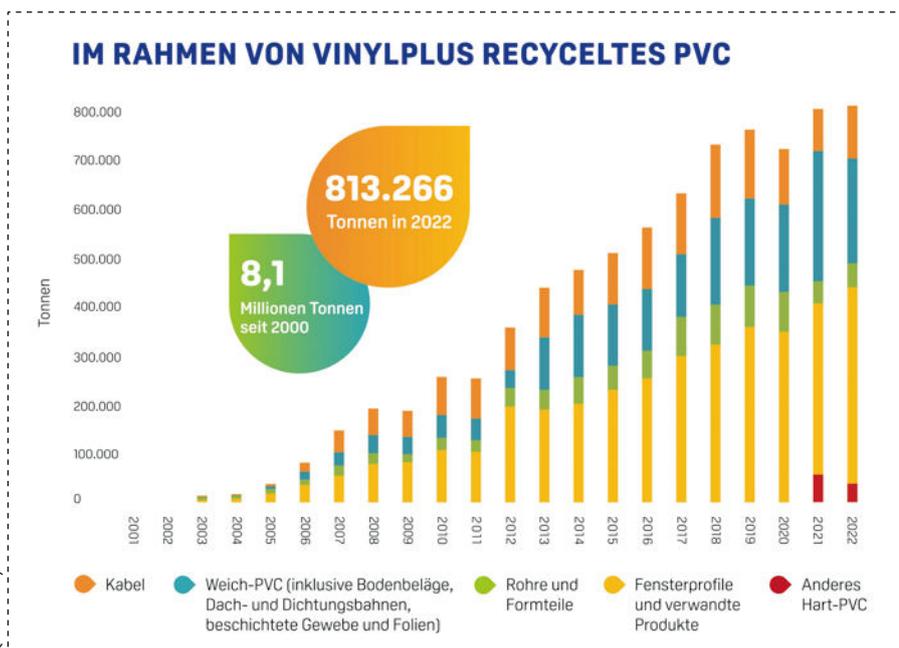
Recyclingcentern an den jeweiligen Produktionsstandorten aufbereitet, um direkt wieder in die Produktion einzufließen. „Durch das konsequente Produktrecycling haben wir bereits im Jahr 2020 über 50 000 Tonnen Altmaterial eingesammelt, verarbeitet und wieder der Produktion zugeführt – bis zum Jahr 2025 sollen es 60 000 Tonnen sein“, so Selbeck.

150 JAHRE LEBENSZYKLUS

„Ein genereller Pluspunkt von PVC-Bauprodukten im Sinne der Ressourceneffizienz besteht darin, dass sie am Ende ihres

langen Lebens sehr gut zu recyceln sind. Das spiegelt sich nicht zuletzt in der erfolgreichen, europaweiten Recyclingbilanz von VinylPlus wider“, sagte VinylPlus Deutschland Geschäftsführer Thomas Hülsmann. 2022 konnten in Europa im Rahmen von VinylPlus insgesamt 813 266 Tonnen PVC-Abfälle (unter anderem Fensterrahmen, Dach- und Dichtungsbahnen, Rohre, Kabel und eben Bodenbeläge) recycelt und zu neuen Produkten verarbeitet werden. „Seit dem Jahr 2000 sind es insgesamt 8,1 Millionen Tonnen, wodurch über 16 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen ein-

gespart werden konnten“, so Hülsmann, der angibt, dass im Jahr 2022 europaweit 1 772 Tonnen PVC-Bodenbeläge im Post-Consumer-Bereich (bereits verlegte Ware) und 1 743 Tonnen im Pre-Consumer-Bereich (unverlegte Verschnittreste) durch Initiativen wie AgPR, Recofloor (Großbritannien) oder GBR (Skandinavien) recycelt wurden. Im Vergleich zum europaweiten PVC-Bodenbelagsrecycling von in Summe rund 3 500 Tonnen (2022) stehen allein in Deutschland rund 47 100 Tonnen neuverlegte PVC-Böden im Jahr 2021 (Quelle: Tätigkeitsbericht VinylPlus Deutschland 2021–2022). Trotz der noch steigerungswürdigen Quote stellt Thomas Hülsmann dem PVC-Bodenbelag eine bemerkenswerte Umweltbilanz aus: „PVC-Böden können ohne qualitative Einbußen rund sieben bis zehn Mal recycelt werden. Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 15 Jahren ergibt sich ein Lebenszyklus von rein rechnerisch 105 bis 150 Jahren für jeden Quadratmeter.“ Auf Basis der Selbstverpflichtung „VinylPlus 2030“ hat sich die europäische PVC-Industrie zum Ziel gesetzt, bis 2030 mindestens eine Million Tonnen pro Jahr an Alt-PVC zu recyceln, das in neuen Produkten verwendet wird.



Über 800 000 Tonnen PVC-Abfälle konnten europaweit im Rahmen der VinylPlus-Initiative recycelt werden – bis 2030 sollen es jährlich mindestens eine Million Tonnen sein.